

# "Von den letzten Dingen und Kräften" und "Von der Seele"

Autor(en): **Titze, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **66 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-412961>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# «Von den letzten Dingen und Kräften» und «Von der Seele»

Zu den Beiträgen «Universelle kosmische Urkraft, was ist das?» von Dr. W. Baumgartner und «Rätselraten über die Seele» von A. Schoenauer («Freidenker», Februar 1983).

Gibt es eine Seele? Diese Frage beschäftigt die Menschheit bis heute. A. Schoenauer weist mit Recht darauf hin, dass von einer vom Körper völlig unabhängigen Seele, also einer besonderen Seelensubstanz nicht die Rede sein kann. Kann eine Seele ohne Augen sehen? Kann sie ohne körperliche Ohren hören? Kann sie ohne Gehirn denken? Wenn diese körperlichen Grundlagen fehlen, nämlich nach dem Tode, würde eine Seele übrigbleiben, die nichts kann, nicht sehen, nicht hören, nicht fühlen, nicht denken; sie wäre also ein Nichts. Dies ist eine folgerichtige Feststellung. Es kann also logischerweise keine selbständige Seelensubstanz geben.

Andererseits aber ist es eine Tatsache, dass es Gefühle gibt, Kunstverständnis, musikalisches Empfinden, Gefühl für Schönheit, Werte, Gutes und Böses, auch Liebe und Hass. Dies alles ist nichts Physisches; es sind seelische und geistige Eigenschaften des Menschen. Bei all dem sind aber physikalische Vorgänge **dabei**, was aber noch nicht besagt, dass sie selbst solche sind. Sie unterliegen nicht physikalischen Gesetzen. Dies sind Tatsachen. Deshalb darf man nicht sagen, die seelischen Vorgänge selbst seien physikalischer Natur. Liebe kann man nicht physikalisch messen, ethische Werte ebensowenig. Sie sind mehr als Physik, obwohl erst durch physikalische Vorgänge ermöglicht. Der Mensch ist mehr als Physik, er ist Physisches, Seelisches, Lebendes und Geistiges zusammen. Physik ist nur dabei, sie ist die «Rückseite des Spiegels», wie es K. Lorenz nennt. Spinoza hat vielleicht als erster erkannt, dass Substanz nicht Materie ist, sondern dass Körperliches und Seelisches nur Attribute einer Grundsubstanz sind. Sie sind gleichberechtigte Eigenschaften in der Welt. Der Mensch ist alles zusammen, er hat sich so weit entwickelt, dass er all das in sich vereinen kann.

Daraus muss man schliessen, dass die

Welt als Ganzes nicht Physik und Chemie allein ist, sondern dass in ihr die Möglichkeit steckt, auch Leben, Seele und Geist zu entwickeln. Sie sind Möglichkeiten des Weltgeschehens. Materie, Energie, Leben, Seelisches und Geistiges sind gleichberechtigte Möglichkeiten. Da aber das Seelische und Geistige an sich nur wenig wahrscheinlich ist, kann es erst entstehen, wenn die zugrundeliegende Struktur selbst so wenig wahrscheinlich geworden ist wie das Seelisch-Geistige. Dann wird es ähnlich wahrscheinlich und kann sich verwirklichen.

Dass der Mensch mit seinem bisschen Verstand dazu neigt, das Physikalische als das eigentlich Wirkliche anzusehen, liegt daran, dass es einfacher ist und leichter wirklich wird. Es ist wahrscheinlicher, dass Atome und Moleküle entstehen als das Seelisch-Geistige. Erst bei einer komplizierten Struktur konnte dieses im Laufe der Evolution entstehen. Diese Tatsache verführt das Denken dazu, das Materielle höher zu bewerten und zu meinen, dass alles nur Physik und Chemie sei. Dies ist zwar begreiflich; man muss aber weiter denken und alle Tatsachen berücksichtigen. Immer sind Möglichkeiten der Grund für das Wirklich-Werden. Was nicht möglich, also nicht widerspruchsfrei ist, kann nicht geschehen. Seelisches und Geistiges sind aber möglich, so müssen sie einmal entstehen.

Der Begriff der Möglichkeit ist ein logischer Begriff und kann als letzte «kosmische Urkraft» angesehen werden. Der Ausdruck «kosmische Urkraft» besagt an sich nichts, wie Dr. Baumgartner mit Recht sagt. Aber im Begriff der Möglichkeit steckt diese Urkraft bereits logisch drin. Möglichkeit ist zugleich «Macht», nach Nietzsche der Wille zur Macht, nach Schelling Potenz, in diesem Sinne also Urkraft. Die Welt ist alles, was möglich ist, nur die Wahrscheinlichkeit, sich zu verwirklichen, ist quantitativ verschieden. Die Welt ist so ein Ganzes verwirklichter Möglichkeiten. Man darf nicht eine Art von Möglichkeiten auf eine andere reduzieren, also nicht Seelisches auf Physik oder Chemie. Die innere Macht in den Möglichkeiten, sich zu verwirklichen, ist die «universelle kosmische

Kraft». Dies ist nicht nur eine Annahme, sondern eine logische Grundlage.

Dass hierbei auch Freiheit mitspielt, erwähne ich hier nur nebenbei. Dies habe ich ausführlich in meinem Buch «Am Anfang war die Freiheit» dargelegt. Dies ist meiner Meinung nach der freieste Gedanke. Freiheit und Möglichkeit an den Anfang zu stellen, ist das höchste Gedankengut eines freien Denkens.

Dr. Hans Titze

## Bibelzitate bringen nichts

Der Abdruck des Artikels von Frau Dr. E. Veya, Bern, im «Freidenker» 3/83 zeigt uns Freidenkern, dass auch in der Schweiz die christlichen Frauen kritische Stellungnahmen zu äussern beginnen. In den USA gibt es, laut «Emma» 3/83, sogar Nonnen, die sich zum Feminismus bekennen und, unter Berufung auf das Recht der Frauen auf Selbstentscheidung, auch gegen das Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen Stellung nehmen.

Als Freidenkerin bin ich allerdings der Meinung, dass die Berufung auf Bibelstellen, zum Beispiel «Jesus selbst betrachtete die Frauen als Persönlichkeiten, als Partnerinnen», den Frauen nichts bringt. Ausschlaggebend sind die heutigen Machtverhältnisse, die es der Kirche ermöglichen, die Menschen zu Demonstrationen gegen positive Gesetzesänderungen (siehe Spanien) aufzubieten und nach wie vor die nötige weltweite Geburtenplanung zu blockieren (siehe Polen).

Die frauenfeindliche Institution Kirche wird erst dann ihre Macht über die Menschen verlieren, wenn diese nicht mehr an Himmel und Hölle glauben, aus den Kirchen austreten und sich daran machen, die menschliche Gemeinschaft in humanistischer Weise zu gestalten. Dazu sei auf das «Humanistische Manifest der FVS» verwiesen. Wir lesen dort:

**«Wir treten nachdrücklich ein für die volle Emanzipation des Menschen.** Noch weitverbreitete Vorstellungen über Wesen und Rolle von Mann und Frau in Familie und Gesellschaft beruhen auf religiösen Vorurteilen. Wir Freidenker bemühen uns um den Abbau dieser Vorurteile. Für die Frau fordern wir die Gleichstellung mit dem Mann auf allen Gebieten des Rechts